

Diskurmorphologische Perspektiven auf die Risikowahrnehmung von Atom- bzw. Kernenergie

Eine explorative Studie

Andrea Spedale (Universität Mailand)

Abstract *Since the twentieth century, the debate on nuclear energy has gained worldwide prominence and continues to be of considerable social and political relevance. Recurrent historical events have repeatedly reignited this debate, reinforcing the perception of nuclear energy as a potentially high-risk technology. Against this background, the present study adopts a discourse-morphological approach to examine how risk perception related to nuclear energy is linguistically constructed in discourse. The analysis is based on a virtual corpus drawn from the German Reference Corpus (DeReKo) covering the period from 2011 to 2022, spanning the Fukushima nuclear accident and the outbreak of the Russia-Ukraine war, two events that have significantly contributed to an increased perception of nuclear-related risk. The study focuses on German compounds formed with the initial elements Atom-, Kern- and Nuklear-, which are analysed on both a morpho-structural and a semantic-discursive level. Particular attention is paid to compounds that articulate notions of risk, uncertainty and potential danger associated with nuclear energy. The findings indicate that the three initial elements differ notably in their semantic distribution and discursive functions, thereby fulfilling distinct roles in the linguistic negotiation of risk.*

Keywords *compounds, discourse morphology, German Reference Corpus (DeReKo), nuclear energy, risk perception*

Schlagworte *Atomenergie/Kernenergie, Deutsches Referenzkorpus (DeReKo), Diskursmorphologie, Komposita, Risikowahrnehmung*

1 Einleitung

Die Debatte über Atom- bzw. Kernenergie hat seit dem 20. Jahrhundert weltweit an zentraler Bedeutung gewonnen und ist bis heute von erheblicher gesellschaftlicher wie politischer Relevanz. Immer wieder wurde sie durch einschneidende historische Ereignisse neu entfacht, durch die Atomenergie/Kernenergie als potenziell hochriskant wahrgen-

nommen wurde. Besonders hervorzuheben sind der Reaktorunfall von Fukushima im Jahr 2011 sowie der Ausbruch des russisch-ukrainischen Krieges 2022. Beide Ereignisse verdeutlichten, dass Atom- bzw. Kernkraft nicht nur ein technisches Phänomen darstellt, sondern zugleich sicherheits- und geopolitische Implikationen mit sich bringt. In Deutschland erhielt die Diskussion neue Brisanz, als die Bundesregierung am 15. April 2023 den bereits zu Beginn der 2000er Jahre eingeleiteten Atomausstieg mit der endgültigen Stilllegung der letzten aktiven Kernkraftwerke vollendete. Dieser Schritt führte zu einer weiteren Polarisierung der öffentlichen Meinung sowie intensivierten politischen Auseinandersetzungen und unterstrich erneut die gesellschaftliche Relevanz des Diskurses.

Zugleich gewinnen ökologische Fragestellungen aus geisteswissenschaftlicher Perspektive zunehmend an Gewicht (vgl. Bird Rose et al. 2012, 2). In der diskurslinguistischen Forschung werden solche Themen als sogenannte *Eco-Discourses* gefasst, verstanden als Diskurse, »die sich semantisch auf die Mitwelt beziehen, deren Themen also auch von den Diskursteilnehmenden als ›ökologisch‹ bzw. ›umweltbezogen‹ repräsentiert und aufgefasst werden« (Simon et al. 2024, 6). Innerhalb dieses Rahmens nehmen Energiediskurse (vgl. Rosenberger & Kleinberger 2017) eine besondere Stellung ein, da die Vielzahl beteiligter Akteure mit divergierenden Interessen und Positionen diese Diskurse hochgradig kontrovers und damit zu einem besonders ergiebigen Untersuchungsgegenstand für die Diskurslinguistik macht (vgl. Spedale im Druck a).

Der vorliegende Beitrag nähert sich dem Diskurs zur Atom- bzw. Kernenergie aus diskursmorphologischer Perspektive. Insbesondere reiht er sich in das Programm der Diskursmorphologie ein, indem er »Einheiten auf morphologischer Ebene als Zugriffsobjekte auf Diskurse« (Flinz und Gredel 2024, 193) nutzt und von Wortbildungsmustern zum Diskurs fortschreitet, da »bestimmt[e] Wortbildungsmuster, [die] typisch für bestimmte diskursive Kontexte [sind], zum Gegenstand gemacht« werden (Stumpf 2024, 158).

Im Mittelpunkt des Beitrags stehen insbesondere Komposita¹ mit den Erstgliedern *Atom-*, *Kern-* und *Nuklear-*. Zwar sind diese Bestimmungswörter auf denotativer Ebene weitgehend synonym verwendbar, wie lexikographische Nachschlagewerke wie der DUDEN oder das DWDS zeigen.² Die Entscheidung für oder gegen ihre Verwendung ist jedoch diskursiv hoch relevant, da sie ein Beispiel für einen ›Kampf um Wörter‹ sind. Von Felder (2006) als »semantische Kämpfe« gefasst, versteht Klein (1989, 17) darunter den Versuch, »mit den eigenen Wortprägungen und Bedeutungsspezifizierungen die darin steckenden Deutungen und Prioritäten bei den Adressaten durchzusetzen oder zu bestärken«. Ein zentraler Typ dieser semantischen Kämpfe ist die »Bezeichnungskonkurrenz«, bei der ein und dasselbe Referenzobjekt durch unterschiedliche Ausdrücke bezeichnet wird mit dem Ziel, »über die Konkurrenz auf der Ausdrucksebene hinaus das

1 Zur diskurslinguistischen Bedeutung von Komposita vgl. Polajnar und Flinz (in diesem Band); für einen umfassenden Überblick zur Diskursmorphologie siehe Gredel (in diesem Band).

2 Vgl. hierzu exemplarisch die Einträge zum Lemma *Atomenergie* im DUDEN und im DWDS: Im DUDEN (2026) werden unter der Sektion »Synonyme« die Bezeichnungen »Atomkraft, Kernenergie, Kernkraft« aufgeführt; im DWDS (2026a) finden sich unter »Bedeutungsverwandte Ausdrücke« die Formen »Atomenergie, Atomkraft, Nuklearenergie, Kernenergie, Kernkraft«.

Referenzobjekt semantisch [...] zu qualifizieren« (Girnth 2015, 75). Vor diesem theoretischen Hintergrund kommt der Wortbildung eine zentrale Rolle zu, da sie ein Mittel zur Artikulation von Einstellungen darstellt (vgl. Wöllstein und Dudenredaktion 2022, 610). Dass *Atom-* und *Kern-* trotz ihrer denotativen Nähe jeweils unterschiedliche Konnotationen aufweisen und unterschiedliche Assoziationen hervorrufen können, wird von Strauß et al. (1989, 430–431) herausgearbeitet:

Atom- wird besonders abwertend, warnend und in Verbindung mit Ausdrücken verwendet, die die Gefährlichkeit der Atomenergietechnik, die machtpolitischen Beweggründe ihrer Befürworter oder andere, als negativ eingestufte Gesichtspunkte des Themas betonen. [...] **Kern-** wird besonders aufwertend und in Verbindung mit Ausdrücken verwendet, die die Erforschung und den weiteren Ausbau der Atomenergietechnik, ihre wirtschaftlichen Vorteile, ihre Beherrschbarkeit und Umweltfreundlichkeit betonen. [...] *Nuklear-* [...] wird wie **Kern-** in fachsprachlich geprägten Texten verwendet, besonders in solchen, die auf der Übersetzung englischer oder anderer fremdsprachlicher Texte beruhen; [...]. *Nuklear-* [...] kann auch aus Gründen rein stilistischer Variation neben **Atom-**, **atom-**, **Kern-** und **kern-** stehen. (Strauß et al. 1989, 430–431; Hervorhebungen im Original)

Haß (1989, 171) ergänzt zu *Nuklear-*, dass es »als appellativ neutral gilt, als fach- und damit sachbezogen und [...] nicht vom Parteilichkeitszwang semantischer Kämpfe affiziert« sei.

Die zentrale Dichotomie besteht somit zwischen dem eher negativ konnotierten Morphem *Atom-* und dem eher positiv konnotierten Morphem *Kern-*, während *Nuklear-* überwiegend neutral bewertet wird. Ein wesentlicher Grund für die negative Aufladung von *Atom-* dürfte in der Assoziation mit stark stigmatisierenden Konzepten wie »Atom-bombe« liegen. Entsprechend wird *Atom-* häufiger von Gegnern dieser Energietechnik verwendet, während *Kern-* überwiegend positiv konnotiert ist und bevorzugt von deren Befürwortern gebraucht wird (vgl. Strauß et al. 1989: 432).

Während die kontrastiven Konnotationen von *Atom-* und *Kern-* in einigen Studien bestätigt (vgl. Spedale im Druck a) bzw. kritisch reflektiert (vgl. Spedale im Druck b) wurden, blieb *Nuklear-* bislang weitgehend unbeachtet. Wurde der Zusammenhang zwischen Risikowahrnehmung und *Atom-* bzw. Kernenergie, der im Zentrum dieses Beitrags steht, von Felder und Jacob (2014) noch ausschließlich am Beispiel der Konkurrenz zwischen den Erstgliedern *Atom-* und *Kern-* untersucht, bezieht die vorliegende Arbeit auch *Nuklear-* in die Analyse ein, um ein nuancierteres Bild der konnotativen Aufladungen und ihrer Rolle bei der sprachlichen Auseinandersetzung über *Atom-* bzw. Kernenergie zu zeichnen.

2 Korpus, Forschungsfragen und Methode

In der vorliegenden Studie werden Komposita mit den Erstgliedern bzw. Bestimmungswörtern *Atom-*, *Kern-* und *Nuklear-* analysiert. Als Datengrundlage dient das Deutsche Referenzkorpus (DeReKo) in der Version 2025-I (vgl. Leibniz-Institut für Deutsche Spra-

che 2025a) innerhalb des Archivs W. Untersucht wurde insbesondere ein virtuelles Korpus³, das den Zeitraum zwischen dem katastrophalen Unfall in Fukushima (2011) und dem Beginn des russisch-ukrainischen Kriegs (2022) abdeckt (vgl. Tab. 1). Diese zeitliche Eingrenzung orientiert sich an der dargelegten Relevanz beider Ereignisse für den Diskurs um die Atom-/Kernenergie bzw. für die Wahrnehmung von Atom-/Kernenergie als potenziell hochriskantem Phänomen im Diskurs (vgl. Kap. 1). Die Auswertung erfolgte mithilfe des Korpusrecherchesystems⁴ COSMAS II.

Tabelle 1: Eigenschaften des Untersuchungskorpus

Name	Wörter	Texte
Archiv_W_11-22	5.028.657.853	16.659.908

Im Anschluss an die methodische Ausrichtung der übrigen Beiträge dieser thematischen Einheit (Gredel, Polajnar und Flinz sowie Rebhan in diesem Band) wird eine diskursmorphologische Untersuchung vorgenommen, in deren Rahmen die ausgewählten Komposita auf der morphologisch-strukturellen sowie der semantisch-diskursiven Ebene analysiert werden. Die Analyse erfolgt daher in einem zweistufigen Vorgehen: Erstens werden die ausgewählten Komposita im Hinblick auf ihre morphologische Struktur bzw. ihre interne Gliederung untersucht (vgl. Abschnitt 3.1). Zweitens werden die Zusammensetzungen semantischen Feldern⁵ zugeordnet und hinsichtlich ihres konnotativen Werts (positiv, negativ oder neutral) interpretiert (vgl. Abschnitt 3.2).⁶ Ein besonderer Fokus

3 »Ein *virtuelles Korpus* in COSMAS II ist ein beliebiger Ausschnitt aus einem einzigen Archiv (genauer: eine beliebige Auswahl aus den *Dokumenten* beliebiger *Korpora* eines einzigen *Archivs*). Das virtuelle Korpus legt also fest, welche Dokumente welches Archivs durchsucht werden sollen, wenn dieses virtuelle Korpus aktiviert wird. Das einfachste virtuelle Korpus enthält nur ein einziges Dokument, das maximale virtuelle Korpus umfasst alle Dokumente aller Korpora eines Archivs.« (Leibniz-Institut für Deutsche Sprache 2025b; Hervorhebungen im Original; vgl. auch Lemnitzer 2022a, 414).

4 »Ein Korpusrecherchesystem [...] enthält nicht nur die Korpora, sondern auch ein Abfragesystem sowie Werkzeuge, mit denen die Ergebnisse einer Suchabfrage exploriert, sortiert und schließlich auch exportiert werden können.« (Storrer und Herzberg 2022, 42; vgl. auch Lemnitzer 2022b, 351).

5 Unter *semantischen Feldern* oder *Wortfeldern* werden »semantisch eng verwandte Wörter, die sich gegenseitig begrenzen und einen bestimmten Bereich lückenlos erfassen« (Pittner 2013, 134) verstanden.

6 Dieser zweite Analyseschritt ist überwiegend qualitativ angelegt und basiert auf einer hermeneutischen Auswertung der Wortformen sowie ihrer jeweiligen Verwendungskontexte (vgl. u.a. Spedale im Druck b; Polajnar und Flinz in diesem Band). Dabei wurde berücksichtigt, dass Komposita in Einzelfällen mehreren semantischen Feldern zugleich zugeordnet sein können. So könnte etwa *Atomwaffenprogramm* sowohl auf das semantische Feld POLITIK UND GESELLSCHAFT als auch auf das Wortfeld MILITÄR verweisen (vgl. Abschnitt 3.2); im Rahmen dieser Untersuchung wurde das Kompositum dem militärischen Feld zugeordnet, da der Bezug auf Waffen hier als ausschlaggebend betrachtet wurde.

liegt dabei auf der Risikowahrnehmung im Zusammenhang mit Atom- bzw. Kernenergie (vgl. Abschnitt 3.3). Davon ausgehend ergeben sich folgende Forschungsfragen:

- Wie gestalten sich Komposita mit den Erstgliedern *Atom-*, *Kern-* und *Nuklear-* im Korpus in Bezug auf ihre morphologische Struktur?
- Inwiefern können diese Komposita spezifischen semantischen Feldern zugeordnet werden?
- Finden sich Komposita, die mit Unsicherheit und Risiko assoziiert sind? Unterscheidet sich die Vermittlung dieser Konzepte in Abhängigkeit vom verwendeten Erstglied?

Zur Beantwortung dieser Fragestellungen wurde eine Korpusanalyse anhand der Suchstrings *Atom**, *Kern** und *Nuklear** durchgeführt. Da es sich bei dem vorliegenden Beitrag um eine erste explorative Untersuchung handelt, wurde der Datenumfang (vgl. Tab. 2) zum einen mithilfe entsprechender Einstellungen des Korpusrecherchesystems reduziert.⁷ Zum anderen beschränkt sich die Untersuchung exemplarisch auf die jeweils 300 häufigsten Wort-Types pro Suchanfrage.

Tabelle 2: Quantitative Angaben zu den für die Untersuchung ausgewählten Suchanfragen

Suchstring	Korpustreffer	Wort-Types	Texte	RH (pMW) ⁸
<i>Atom*</i>	409.068	6.491	206.862	81,3
<i>Kern*</i>	501.998	6.944	355.197	99,8
<i>Nuklear*</i>	33.108	1.315	24.172	6,6

Im folgenden Kapitel werden die Analyseergebnisse dargestellt. Jeder der drei Abschnitte (3.1, 3.2, 3.3) widmet sich jeweils einer der zuvor formulierten Forschungsfragen; im abschließenden Kapitel werden die Befunde in einem Fazit zusammengeführt.

7 Zur Reduktion des Datenumfangs wurden insbesondere die Suchoptionen ›Groß-/Kleinschreibung beachten für das erste Zeichen‹ sowie ›Groß-/Kleinschreibung beachten für andere Zeichen‹ aktiviert und zusätzlich die Lemmatisierung eingestellt.

8 Die Abkürzung *RH* bezeichnet die ›relative Häufigkeit‹, angegeben als Vorkommen pro eine Million Wörter (= *pMW*); siehe dazu auch Rebhan (in diesem Band).

3 Ergebnisse

3.1 Morphologisch-strukturelle Ebene

Im Hinblick auf ihre morphologischen Eigenschaften zeigen Komposita mit den Erstgliedern *Atom-*, *Kern-* und *Nuklear-* einige relevante Gemeinsamkeiten. So sind die meisten Bildungen in allen drei Gruppen nominal, da sie ein Substantiv als Grundwort aufweisen (z.B. *Atomkraftwerk*, *Kernenergie*, *Nuklearwaffe*). Adjektivische Komposita treten dagegen nur vereinzelt auf, nämlich zwei mit *Atom-* (*atomwaffenfrei*, *atomorbital*), zwei mit *Kern-* (*kerntechnisch*, *kerngesund*) sowie ein einziges mit *Nuklear-* (*nuklearmedizinisch*). Hinsichtlich der internen Struktur dominieren zwar zweigliedrige Zusammensetzungen – wie *Atomausstieg*, *Kernkraft* und *Nuklearprogramm* –, dreigliedrige Bildungen (z.B. *Atomenergiebehörde*, *Kernbrennstoff*, *Nuklearsprengkopf*) kommen jedoch nicht wenig vor, v.a. in der Gruppe der *Atom-*Komposita, wo etwa ein Drittel der Wort-Types aus drei Gliedern besteht. Viergliedrige (z.B. *Atomwaffenverbotsvertrag*, *Kernkraftwerksbetreiber*, *Nuklearwaffensperrvertrag*) und fünfgliedrige Komposita (*Atommüll-Endlagersuche*, *Kernwaffenteststopp-Vertrag*) treten demgegenüber nur selten auf. Bei Mehrfachkomposita verbinden sich die drei Erstglieder fast ausschließlich mit Substantiven (z.B. *Atomkraftgegner*, *Kernkraftwerksgelände*, *Nuklearstreitmacht*), während Verben nur in wenigen Fällen beteiligt sind – vornehmlich in Kombinationen mit den Morphemen *-brenn-*, *-spreng-* und *-sperr-* (z.B. *Atombrennstoff*, *Kernbrennstab*, *Nuklearsprengkopf*, *Atomsperrvertrag*). Schließlich erscheinen drei- und viergliedrige Komposita nicht selten in zwei orthographischen Varianten, nämlich mit und ohne Bindestrich, wie etwa *Atomenergieorganisation/Atomenergie-Organisation*, *Kernspinuntersuchung/Kernspin-Untersuchung*, *Nuklearaufsichtsbehörde/Nuklear-Aufsichtsbehörde*. Der Bindestrich übernimmt dabei eine gliedernde Funktion und dient zugleich als Leseerleichterung (vgl. Fleischer und Barz 2012, 193).⁹

Ein letzter für die Analyse der morphologisch-strukturellen Ebene besonders relevanter Aspekt betrifft die möglichen Verzweigungsstrukturen.¹⁰ In allen drei Gruppen lassen sich sowohl linksverzweigte (z.B. *Atomausstiegsinitiative*, *Kernenergienutzung*, *Nuklearwaffeneinsatz*) als auch rechtsverzweigte Komposita (z.B. *Atomzeitalter*, *Kernforschungszentrum*, *Nuklearstreitkraft*) nachweisen. Symmetrische, beidseitige Verzweigungen, die i.d.R. bei viergliedrigen Komposita überwiegen (vgl. Ortner und Müller-Bollhagen 1991, 21), treten v.a. in Verbindung mit *Atom-* als Erstglied auf (z.B. *Atomwaffensperrvertrag*, *Atommüllendlager*). Auffällig ist, dass unter den rechtsverzweigten Komposita mit *Kern-*

9 Auch bei zweigliedrigen Komposita treten Dubletten mit und ohne Bindestrich auf (z.B. *Atomdeal/Atom-Deal*, *Kernhaus/Kern-Haus*, *Nuklearspränger/Nuklear-Spränger*). In diesen Fällen weist die alternative Schreibweise jedoch eher auf den Lexikalisierungsstatus hin (vgl. Wöllstein und Dudenredaktion 2022, 612).

10 Da Zusammensetzungen im Deutschen grundsätzlich binär strukturiert sind, eröffnen Mehrfachkomposita unterschiedliche Möglichkeiten interner Organisation (vgl. Schlücker 2012, 8), etwa in Form von Links- oder Rechtsverzweigung sowie symmetrisch oder gemischt. Eine visuelle Darstellung dieser Strukturierungs- bzw. Verzweigungsmöglichkeiten in Form von Baumdiagrammen findet sich bei Wöllstein und Dudenredaktion (2022, 615–616).

als Bestimmungswort zahlreiche Zusammensetzungen erscheinen, deren semantische Nähe zum Themenfeld der Atom- bzw. Kernenergie nur gering oder gar nicht ausgeprägt ist. Dies hängt hauptsächlich damit zusammen, dass das Morphem *Kern-* häufig in übertragener Bedeutung im Sinne von »wichtigster, zentraler Teil« (DWDS 2026b) gebraucht wird (z.B. *Kerngeschäft*, *Kernkompetenz*, *Kernaufgabe*). Komposita dieser Art wurden daher aus der semantisch-thematischen Analyse im folgenden Abschnitt ausgeschlossen.

3.2 Semantische und diskursive Ebene

Die qualitative Analyse der 300 frequentesten Wort-Types mit den Erstgliedern *Atom-*, *Kern-* und *Nuklear-* zeigt, dass sich diese in übergreifende semantische Felder einordnen lassen: **TECHNIK UND WISSENSCHAFT**, **INDUSTRIE UND WIRTSCHAFT**, **POLITIK UND GESELLSCHAFT**, **MILITÄR**, **SICHERHEIT UND ENTSORGUNG**.

Bezüglich des Wortfeldes **TECHNIK UND WISSENSCHAFT** finden sich in allen drei Gruppen Komposita, die zentrale Aspekte der technisch-wissenschaftlichen Domäne in den Bereichen »technische Einrichtungen« und »Forschungsakteur:innen und -institutionen« abbilden. Unterschiedlich gestaltet sich hingegen die Verteilung von Komposita anderer spezifischer Fachbereiche: Physikalische Konzepte und Prozesse werden vorwiegend durch Zusammensetzungen mit *Atom-* und *Kern-* ausgedrückt, während Termini der Medizin ausschließlich in Verbindung mit *Kern-* und *Nuklear-* erscheinen (vgl. Tab. 3).¹¹

Tabelle 3: Überblick über die Wort-Types des semantischen Feldes **TECHNIK UND WISSENSCHAFT**

TECHNIK UND WISSENSCHAFT	<i>Atom-</i>		<i>Kern-</i>		<i>Nuklear-</i>	
Technische Einrichtungen	<i>Atomkraftwerk</i>	51.444	<i>Kernkraftwerk</i>	34.396	<i>Nuklearanlage</i>	1.137
	<i>Atomanlage</i>	5.662	<i>Kernreaktor</i>	2.528	<i>Nuklearreaktor</i>	187
	<i>Atommeiler</i>	4.894	<i>Kernanlage</i>	315	<i>Nuklearkraftwerk</i>	66

11 Die in Kapitel 3.2 dargestellten Tabellen zeigen für jedes semantische Feld bzw. jeden thematischen Unterbereich exemplarisch die drei – wenn vorhanden – am häufigsten belegten Wort-Types aus den Gruppen der Komposita mit den Erstgliedern *Atom-*, *Kern-* und *Nuklear-*. Die jeweilige absolute Häufigkeit ist dabei in einer eigenen Tabellenspalte neben dem entsprechenden Wort-
Type ausgewiesen.

TECHNIK UND WISSENSCHAFT	Atom-		Kern-		Nuklear-	
Forschungs- akteur:innen und -institutionen	Atom- physiker	825	Kern- physiker	853	Nuklear- experte	290
	Atom- experte	654	Kern- forschung	469	Nuklear- forschung	191
	Atomwissen- schaftler	499	Kernforschungs- institut	61	Nuklear- physiker	143
Physikalische Konzepte und Prozesse	Atomkern	2.992	Kernschmelze	5.617		
	Atommasse	271	Kernfusion	2.530		
	Atom- laufzeit	264	Kern- spaltung	2.097		
Medizin			Kernspin- tomografie/ -tomographie	1.279	Nuklear- medizin	859
			Kernspin- tomograf/- tomograph	787	Nuklear- mediziner	277
			Kernspin- untersuchung	182	nuklear- medizinisch	33

Tabelle 4: Überblick über die Wort-Types des semantischen Feldes INDUSTRIE UND WIRTSCHAFT

INDUSTRIE UND WIRTSCHAFT	Atom-		Kern-		Nuklear-	
Industrie und Wirtschaft	Atomkon- zern/Atom- Konzern	2.770	Kernkraftwerk(s)- betreiber	361	Nuklear- industrie/ Nuklear- Industrie	2.770
	Atom- industrie	2.310	Kernkraft- betreiber	77	Nuklear- konzern/ Nuklear- Konzern	158
	Atom- wirtschaft	1.016			Nuklear- firma	81

Unter den ermittelten semantischen Feldern weist das der **INDUSTRIE UND WIRTSCHAFT** die geringste Zahl an Wort-Types in allen drei Gruppen auf, insbesondere in der von Komposita mit *Kern-* als Erstglied, bei der lediglich zwei – zudem semantisch sehr eng verwandte – Formen vorkommen (vgl. Tab. 4).

Während in den zuvor behandelten semantischen Feldern keine markant konnotierten Wort-Types zu verzeichnen sind, erweist sich die Kategorie der Zusammensetzungen mit Bezug zu **POLITIK UND GESELLSCHAFT** in dieser Hinsicht als besonders ergiebig (vgl. Tab. 5), wobei Komposita mit *Kern-* als Erstglied erneut lediglich eine marginale Rolle spielen, da sie nicht nur seltener auftreten, sondern zudem überwiegend neutral geprägt sind, wie etwa *Kernkraftgegner* (519), *Kernbrennstoffsteuer* (320) und *Kernenergiegesetz* (269). Unter den Bildungen mit den Bestimmungswörtern *Atom-* und *Nuklear-* finden sich hingegen neben neutralen Komposita, die etwa auf rechtlich-institutionelle Maßnahmen oder auf politische Institutionen und Gremien verweisen, auch eine Reihe negativ konnotierter Begriffe. Hierzu zählen etwa *Atomdeal/Atom-Deal* (2.764) und *Nukleardeal/Nuklear-Deal* (315), *Atomlobby/Atom-Lobby* (1.625) und *Nuklearlobby* (25) sowie *Atomkrise* (345) und *Nuklearkrise* (111), die jeweils sowohl mit *Atom-* als auch mit *Nuklear-* gebildet auftreten; hinzu kommen spezifische Lexeme, die nur in einer der beiden Gruppen vorkommen, so etwa *Atomfreund* (136) und *Atomfan* (54) – ausschließlich mit dem Erstglied *Atom-* –, welche Befürworter der Atomenergie bezeichnen, sowie *Nuklearflüchtling* (13) und *Nuklearnomade* (7) – ausschließlich mit dem Erstglied *Nuklear-* –, die auf Personen verweisen, deren Lebenssituation durch die Risiken oder Folgen der Kerntechnik geprägt ist.

Tabelle 5: Überblick über die Wort-Types des semantischen Feldes **POLITIK UND GESELLSCHAFT**

POLITIK UND GESELLSCHAFT	<i>Atom-</i>		<i>Kern-</i>	<i>Nuklear-</i>	
Rechtlich-Institutionelle Maßnahmen	<i>Atomprogramm</i>	13.820		<i>Nuklearprogramm</i>	2.296
	<i>Atomabkommen</i>	12.215		<i>Nuklearabkommen</i>	957
	<i>Atomgesetz</i>	2.096		<i>Nuklearvereinbarung</i>	75

POLITIK UND GESELLSCHAFT	Atom-		Kern-	Nuklear-	
Politische Institutionen und Gremien	Atomenergiebehörde	4.872		Nuklearsicherheitsinspektorat	954
	Atomaufsicht	2.367		Nuklearaufsicht	108
	Atom-Aufsichtsbehörde	1.257		Nukleargipfel	75

Innerhalb des semantischen Feldes MILITÄR zeigt sich erneut, dass die Gruppe der *Kern*-Komposita auf eine geringe Zahl von Wort-Types beschränkt bleibt, die sich fast ausschließlich auf Mehrfachkomposita mit der ersten Konstituente *Kernwaffen* konzentrieren, wie etwa *Kernwaffentest* (510), *Kernwaffenprogramm* (148), *Kernwaffenexplosion* (102). Demgegenüber lässt sich bei den *Atom*- und *Nuklear*-Komposita eine deutlich größere Formen- und Bedeutungsvielfalt nachweisen: Neben *Atomwaffe* (25.893) und *Nuklearwaffe* (5.111) – den in dieser thematischen Kategorie am häufigsten belegten Wort-Types – sowie den davon abgeleiteten Mehrfachkomposita, wie *Atomwaffenprogramm* (1.874), *Atomwaffensperrvertrag* (1.496), *Atomwaffentest* (1.005), *Nuklearwaffenprogramm* (124), *Nuklearwaffentest* (88) und *Nuklearwaffenarsenal* (72), lassen sich weitere Ausdrücke zur Bezeichnung von Atom- bzw. Nuklearwaffen sowie andere nukleare Kampfmittel identifizieren. Zudem sind Bildungen zu erkennen, die auf die kriegerische bzw. kontroverse Dimension zurückführen (vgl. Tab. 6).

Tabelle 6: Überblick über die Wort-Types des semantischen Feldes MILITÄR

MILITÄR	Atom-		Kern-	Nuklear-	
Nukleare Bewaffnung	Atombombe	16.135		Nuklearsprengkopf	539
	Atomsprengkopf	2.523		Nuklearrakete	189
	Atomrakete	2.275		Nuklearbombe	117

MILITÄR	Atom-		Kern-	Nuklear-	
Krieg und Konflikt	Atomkrieg	5.939		Nuklearkrieg	479
	Atom-konflikt	1.243		Nuklearschlag	289
	Atomschlag	1.166		Nuklear-angriff	148

Im Hinblick auf das letzte identifizierte semantische Feld, SICHERHEIT UND ENT-SORGUNG, bestätigt sich die bisher aufgezeigte Tendenz: Einerseits beschränkt sich die Gruppe der Komposita mit *Kern-* als Erstglied auf wenige nicht wertende Formen – *Kernschmelzunfall* (82), *Kernexplosion* (79), *Kernkraftunfall* (55), andererseits weisen Zusammen-setzungen mit *Atom-* und *Nuklear-* eine deutlich größere Vielfalt an Strukturen auf. Die-se thematische Kategorie umfasst insbesondere sowohl semantisch eher neutral kon-notierte Bildungen, die auf den Bereich der Entsorgung nuklearer Abfälle verweisen – wobei eine höhere Produktivität bei Bildungen mit dem Erstglied *Atom-* im Vergleich zu *Nuklear-* zu erkennen ist –, als auch Formen, die auf die Dimension der Gefahr und Un-sicherheit im Zusammenhang mit (möglichen) nuklearen Unfällen Bezug nehmen (vgl. Tab. 7).

Tabelle 7: Überblick über die Wort-Types des semantischen Feldes SICHERHEIT UND ENT-SOR-GUNG

SICHERHEIT UND ENT-SORGUNG	Atom-		Kern-	Nuklear-	
Entsorgung nuklearer Abfälle	Atommüll	11.006		Nuklearmaterial/-Material	325
	Atommüll-endlager/-Endlager	2.115		Nuklearmüll	93
	Atommüll-lager	1.631		Nuklearabfall/-Abfall	89

SICHERHEIT UND ENT- SORGUNG	Atom-		Kern-	Nuklear-	
Gefahr und Unsicherheit	Atom- katastrophe/ -Katastrophe	6.735		Nuklear- katastrophe/- Katastrophe	1.770
	Atomunfall/ -Unfall	2.908		Nuklearunfall/ -Unfall	527
	Atomruine/ -Ruine	1.461		Nuklear- drohung	48

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die semantische Verteilung der untersuchten Komposita weniger durch übergreifende Gemeinsamkeiten als vielmehr durch deutliche und systematische Unterschiede zwischen den drei Erstgliedern geprägt ist. Zwar lassen sich *Atom-*, *Kern-* und *Nuklear-* in mehreren thematischen Bereichen grundsätzlich gemeinsam nachweisen, diese Überschneidungen bleiben jedoch vergleichsweise begrenzt. Besonders deutlich wird dies im Fall von *Kern-*, dessen Verwendung sich insgesamt als semantisch wenig markiert erweist.

Demgegenüber weisen *Atom-* und *Nuklear-* eine höhere semantische Produktivität bzw. eine stärkere diskursive Aufladung auf, insbesondere im semantischen Feld POLITIK UND GESELLSCHAFT, in dem negativ konnotierte Komposita auftreten, sowie im Wortfeld SICHERHEIT UND ENTSORGUNG, in dem Dimensionen von Unsicherheit und Bedrohung sprachlich verhandelt werden. Gerade auf diesen thematischen Unterbereich richtet sich der Fokus im abschließenden Analyseabschnitt (vgl. Abschnitt 3.3), der einige Überlegungen zu Komposita vorsieht, welche auf die (potenziellen) negativen Folgen der Nutzung von Atom- bzw. Kernenergie hinweisen.

3.3 Vom Atomunglück zur Nuklearbedrohung: Atom- und Nuklear- als Träger risikokonnotativer Bedeutungen

Während das Erstglied *Kern-* offenbar nur in geringem Maße zur Risikowahrnehmung von Atom- bzw. Kernenergie beiträgt – da es in den untersuchten Belegen lediglich seltene und überwiegend neutral wirkende Formen aufweist (vgl. Abschnitt 3.2) –, erweisen sich die Bestimmungswörter *Atom-* und *Nuklear-* in diesem Zusammenhang als deutlich produktiver. Die entsprechenden Wort-Types lassen sich insbesondere in zwei Hauptkategorien gliedern:

- Bezeichnungen für reale oder potenzielle Ereignisse mit gravierenden Störungen oder zerstörerischen Folgen: Hierzu zählen neben den bereits erwähnten Komposita *Atomkatastrophe/Atom-Katastrophe* (7.187) und *Nuklearkatastrophe/Nuklear-Katastrophe* (1.770) auch *Atomunglück/Atom-Unglück* (757) und *Nuklearunglück* (24), *Atomdesaster/Atom-Desaster* (142) und *Nukleardesaster/Nuklear-Desaster* (37) sowie *Nuklearinferno* (5);

- Ausdrücke, die eine latente Gefährdung oder mögliche Eskalation hervorheben: Hierzu gehören u.a. *Atomdrohung/Atom-Drohung* (218) und *Nukleardrohung* (48) bzw. *Nuklearbedrohung* (14), *Atomgefahr* (149) und *Nukleargefahr* (10), *Atomrisiko* (68) und *Nuklearrisiko* (16), *Atomalarm* (109) und *Nuklearalarm* (9) sowie schließlich *Atomangst* (147), *Nuklearterrorismus/Nuklear-Terrorismus* (53) und *Nuklearterror/Nuklear-Terror* (19).

Es überrascht nicht, dass zahlreiche Komposita innerhalb beider Kategorien dieses thematischen Bereichs auf die beiden als zeitliche Eckpunkte für die Erstellung des Untersuchungskorpus gewählten Ereignisse Bezug nehmen – nämlich den Fukushima-Unfall (2011) und den russischen Angriff auf die Ukraine (2022). Diese Ereignisse scheinen im Diskurs als zentrale Bezugspunkte der Risikowahrnehmung zu fungieren, insofern Vorstellungen von Risiko und Unsicherheit bevorzugt über Komposita mit den Erstgliedern *Atom-* und *Nuklear-* vermittelt werden: zum einen im Zusammenhang mit dem einschneidenden Vorfall mit erheblichen Zerstörungsfolgen in Fukushima, etwa durch Bildungen wie »Atomdesaster« [Bsp. 1] und »Nuklearunglück« [Bsp. 2], zum anderen im Hinblick auf das dauerhafte Gefährdungspotenzial einer möglichen nuklearen Eskalation des Russland-Ukraine-Konflikts, wie es sich in Zusammensetzungen wie »Atomangst« [Bsp. 3] und »Nukleardrohung« [Bsp. 4] widerspiegelt.

[1] »Diese Debatte soll gar nicht erst an Fahrt gewinnen. Vor allem nicht jetzt, so kurz vor den Landtagswahlen. Die Kanzlerin jedenfalls tut nach dem **Atom-Desaster** im japanischen Fukushima alles, um die in Deutschland aufflammende Diskussion um die Zukunft der eigenen 17 Meiler abzuwürgen.« (*Spiegel-Online*, 12.03.2011)

[2] »Das **Nuklearunglück** in Japan hat in den USA Verunsicherung ausgelöst; der Präsident betonte in seiner Stellungnahme jedoch, dass keine schädlichen Strahlungsmengen aus Fukushima in den USA zu erwarten seien [...].« (*Neue Zürcher Zeitung*, 19.03.2011)

[3] »Dass jemand von ›ukrainischen Nöten‹ schwadroniert, wenn sich eine europäische Demokratie im brutalen militärischen Abwehrkampf gegen einen imperialistischen Kriegstreiber befindet, macht einen sprachlos. Die ›westlichen Interessen‹ liegen mit Sicherheit nicht darin, die sehr spezielle **Atomangst** Frau Amanns reduzieren zu wollen, indem man dem ›Krokodil Putin‹ (ebenfalls SPIEGEL 40/2022) seinen Landraub zugesteht, in der Hoffnung, als Letzter gefressen zu werden [...].« (*Spiegel-Online*, 14.10.2022)

[4] »Putins Pläne sind zusammengebrochen. Daher fuhr er aus Verzweiflung zuletzt die **Nukleardrohung** auf. Die Sanktionen werden immer schärfer und härter. Putin ist außer sich vor Wut. Alle fürchten ihn. Sie haben keine Angst, den Job zu verlieren, sondern umgelegt zu werden. Die Einschüchterung des Auslandsgeheimdienstchefs Sergei Naryschkin letzte Woche auf der Sitzung des Sicherheitsrats gibt davon einen Eindruck.« (*die tageszeitung*, 02.03.2022)¹²

12 Hervorhebungen durch den Verfasser dieses Beitrags.

Atom- und *Nuklear-* scheinen also im untersuchten Diskurs dazu beizutragen, unterschiedliche Dimensionen nuklearer Gefährdung sprachlich zu konturieren und sowohl konkrete Ereignisse als auch abstraktere Bedrohungsszenarien im Rahmen der Risikowahrnehmung semantisch zu verdichten.

4 Fazit

Die durchgeführte diskursmorphologische Untersuchung hat gezeigt, dass sich durch die Analyse der Komposita mit den Erstgliedern *Atom-*, *Kern-* und *Nuklear-* erste Einblicke in die sprachliche Strukturierung und Aushandlung des Diskurses über Atom- bzw. Kernenergie gewinnen lassen.

Auf morphologisch-struktureller Ebene dominieren im ausgewählten Untersuchungskorpus bzw. unter den untersuchten Wort-Types nominale, zweigliedrige Zusammensetzungen; zudem treten häufig Dubletten mit und ohne Bindestrich auf, wobei Varianten mit Bindestrich einerseits auf den Prozess der Lexikalisierung verweisen, andererseits – v.a. bei komplexeren Mehrfachkomposita – eine Verständlichkeitsfunktion erfüllen. Besonders relevant ist darüber hinaus, dass rechtsverzweigte Komposita mit *Kern-* als Bestimmungswort häufig nur eine geringe thematische Nähe zur Atom- bzw. Kernenergie aufweisen, da *Kern-* vielfach in übertragener Bedeutung im Sinne von ›zentraler Teil‹ verwendet wird. Bereits auf dieser Ebene deutet sich an, dass *Kern-* im Diskurs weniger stark zur spezifischen Thematisierung nuklearer Sachverhalte herangezogen wird.

Auf semantisch-diskursiver Ebene lassen sich die untersuchten Komposita übergreifenden Themenfeldern zuordnen, wobei sowohl Überschneidungen zwischen den drei Erstgliedern als auch spezifische Präferenzen erkennbar sind. So treten z.B. im Bereich TECHNIK UND WISSENSCHAFT theoretische Konzepte der Physik überwiegend mit *Atom-* und *Kern-* auf, während medizinische Termini ausschließlich mit *Kern-* und *Nuklear-* gebildet werden. In den übrigen semantischen Feldern spielt das Erstglied *Kern-* eine eher marginale Rolle, da es seltener erscheint und kaum konnotative Prägung aufweist. Dies scheint – zusammen mit seinem metaphorischen Bedeutungsgehalt – dazu beizutragen, dass *Kern-* aus semantisch-diskursiver Perspektive weniger aussagekräftig erscheint als *Atom-* und *Nuklear-*. Die unterschiedlichen Rollen der drei Erstglieder treten besonders deutlich bei der Betrachtung von Komposita hervor, die Risiko und Unsicherheit thematisieren. Hier zeigt sich nämlich, dass *Kern-* kaum zur sprachlichen Vermittlung von Gefährdung beiträgt, während *Atom-* und *Nuklear-* zahlreiche produktive Bildungen hervorbringen, die entweder reale oder potenzielle Ereignisse mit gravierenden Folgen (z.B. *Atomdesaster*, *Nuklearunglück*) oder eine latente Bedrohungslage (z.B. *Atomangst*, *Nukleardrohung*) bezeichnen. Diese Bildungen verweisen auf eine enge diskursive Anbindung an gesellschaftliche und politische Debatten, die besonders durch die Fukushima-Ereignisse 2011 sowie den russischen Angriff auf die Ukraine 2022 geprägt wurden.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Dichotomie zwischen den Erstgliedern *Atom-* und *Kern-* durch die Einbeziehung des Bestimmungswortes *Nuklear-* erweitert werden sollte. Da *Nuklear-* sich im Rahmen dieser explorativen Untersuchung nicht als

neutral und rein sachbezogen, sondern als semantisch und diskursiv markiert erwiesen hat, könnte seine systematische Analyse eine vollständigere Erfassung der unterschiedlichen Grade konnotativer Aufladung sowie deren Bedeutung für die sprachliche Aushandlung von Atom- bzw. Kernenergie im Diskurs ermöglichen.

5 Literatur und Quellen

- Bird Rose, Deborah, Thom van Dooren, Matthew Chrulew, Stuart Cooke, Matthew Kearnes und Emily O’Gorman. »Thinking Through the Environment, Unsettling the Humanities.« *Environmental Humanities*, Bd. 1, Nr. 1, 2012, S. 1–5, doi:10.1215/22011919-3609940.
- Felder, Ekkehard und Katharina Jacob. »Diskurslinguistik und Risikoforschung am Beispiel politischer Debatten zur Atomenergie.« *TATuP*, Bd. 23, Nr. 2, 2014, S. 21–27, doi:10.14512/tatup.23.2.21.
- Felder, Ekkehard. »Zur Intention dieses Bandes.« *Semantische Kämpfe: Macht und Sprache in den Wissenschaften*, hg. von Ekkehard Felder, De Gruyter, 2006, S. 1–12.
- Fleischer, Wolfgang und Irmhild Barz. *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. 1990. De Gruyter, 2012.
- Flinz, Carolina und Eva Gredel. »Internationalismen in transnational geführten Diskursen der Online-Enzyklopädie Wikipedia.« *Diskurmorphologie. Ansätze und Fallstudien zur Schnittstelle zwischen Morphologie und Diskurslinguistik*, hg. von Sascha Michel, De Gruyter, 2024, S. 187–211.
- Girnth, Heiko. *Sprache und Sprachverwendung in der Politik. Eine Einführung in die linguistische Analyse öffentlich-politischer Kommunikation*. De Gruyter, 2015.
- Haß, Ulrike. »Interessenabhängiger Umgang mit Wörtern in der Umweltdiskussion.« *Politische Semantik. Bedeutungsanalytische und sprachkritische Beiträge zur politischen Sprachverwendung*, hg. von Josef Klein, Westdeutscher Verlag, 1989, S. 153–186.
- Klein, Josef. »Wortschatz, Wortkampf, Wortfelder in der Politik.« *Politische Semantik. Bedeutungsanalytische und sprachkritische Beiträge zur politischen Sprachverwendung*, hg. von Josef Klein, Westdeutscher Verlag, 1989, S. 3–50.
- Leibniz-Institut für Deutsche Sprache. »Deutsches Referenzkorpus/Archiv der Korpora geschriebener Gegenwartssprache 2025-I-RC1.« 31. Januar 2025 (a), <http://www.ids-mannheim.de/dereko>, abgerufen am 19. September 2025.
- Leibniz-Institut für Deutsche Sprache. »Virtuelle Korpora.« 13. März 2025 (b), <https://www2.ids-mannheim.de/cosmas2/projekt/referenz/virtuell.html>, abgerufen am 19. September 2025.
- [Lemma] Atomenergie. *DUDEN*, Duden-Online, <https://www.duden.de/suchen/dudenonline/Atomenergie>, abgerufen am 10. Januar 2026.
- [Lemma] Atomenergie. *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache* (DWDS 2026 a), <https://www.dwds.de/wb/Atomenergie>, abgerufen am 10. Januar 2026.
- [Lemma] Kern. *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache* (DWDS 2026 b), <https://www.dws.de/wb/Kern>, abgerufen am 10. Januar 2026.

- Lemnitzer, Lothar. »Korpora geschriebener Sprache.« *Forschen in der Linguistik. Eine Methodeneinführung für das Germanistik-Studium*, hg. von Michael Beißwenger, Lothar Lemnitzer und Carolin Müller-Spitzer, Brill/Fink, 2022a, S. 411–420.
- Lemnitzer, Lothar. »Erhebung, Aufbereitung und Auswertung von Korpusdaten.« *Forschen in der Linguistik. Eine Methodeneinführung für das Germanistik-Studium*, hg. von Michael Beißwenger, Lothar Lemnitzer und Carolin Müller-Spitzer, Brill/Fink, 2022b, S. 350–360.
- Ortner, Lorelies und Elgin Müller-Bollhagen. *Hauptteil 4. Substantivkomposita: (Komposita und kompositionsähnliche Strukturen – 1)*. De Gruyter, 1991.
- Pittner, Karin. *Einführung in die germanistische Linguistik*. WBG, 2013.
- Rosenberger, Nicole und Ulla Kleinberger (Hg.). *Energiediskurs. Perspektiven auf Sprache und Kommunikation im Kontext der Energiewende*. Peter Lang, 2017.
- Schlückner, Barbara. »Die deutsche Kompositionsfreudigkeit. Übersicht und Einführung.« *Das Deutsche als kompositionsfreudige Sprache: Strukturelle Eigenschaften und systembezogene Aspekte*, hg. von Livio Gaeta und Barbara Schlückner, De Gruyter, 2012, S. 1–26.
- Simon, Niklas, Johanna Freudenberg und Lisa Rhein. »Editorial: Warum Exploring Eco-Discourses? Zur Konzeption der Research School und des Tagungsbands.« *Exploring Eco-Discourses. Perspektiven – Ansätze – Methoden*, hg. von Johanna Freudenberg, Lisa Rhein und Niklas Simon, TUPrints, 2024, S. 1–7.
- Spedale, Andrea. »Zur Agonalität im deutschen Atomausstiegsdiskurs. Eine diskurslinguistische Untersuchung.« *Streit als Chance? Kommunikative Praktiken des Streitens als Vehikel sozialer Aushandlung*, hg. von ThemaTalkers, Universität Bremen, im Druck a.
- Spedale, Andrea. »I composti con *Energie* nei discorsi politici in lingua tedesca.« *Spazi, luoghi, percorsi. Nuove prospettive linguistiche e letterarie nella germanistica italiana*, hg. von Silvia D'Orazio, Camilla Godi, Ilaria Manenti und Andrea Spedale, Milano University Press, im Druck b.
- Storrer, Angelika und Laura Herzberg. »Alles okay! Korpusgestützte Untersuchungen zum Internationalismus OKAY.« *Forschen in der Linguistik. Eine Methodeneinführung für das Germanistik-Studium*, hg. von Michael Beißwenger, Lothar Lemnitzer und Carolin Müller-Spitzer, Brill/Fink, 2022, S. 37–59.
- Strauß, Gerhard, Ulrike Haß und Gisela Harras. *Brisante Wörter von Agitation bis Zeitgeist: Ein Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch*. De Gruyter, 1989.
- Stumpf, Sören. »Wortbildung in Verschwörungstheorien: Diskursmorphologische Zugänge zu heterodoxem Wissen.« *Diskursmorphologie. Ansätze und Fallstudien zur Schnittstelle zwischen Morphologie und Diskurslinguistik*, hg. von Sascha Michel, De Gruyter, 2024, S. 153–186.
- Wöllstein, Angelika und Dudenredaktion (Hg.). *Dudenband 4 – Die Grammatik*. Dudenverlag, 2022.